

Kreuzweg in St. Michael

Aus Anlass des 10jährigen Jubiläums gab die Kirchengemeinde einen neuen Kreuzweg für St. Michael in Auftrag. Die Freude war groß, dass der Künstler Herman Gottfried aus Bergisch-Gladbach, der den Engelszyklus der Kirchenfenster geschaffen hat, sich bereit erklärte, auch die Kreuzwegstationen für unsere Kirche St. Michael zu gestalten – sein letztes öffentliches Werk, wie er sagte.

Pater Hadrian Koch, Guardian der Großkrotzenburger Franziskaner, segnete den Kreuzweg am 1. Advent 1998 in einer Feierstunde Bild für Bild mit Weihwasser, Weihrauch und Meditation. Eine Kirchentradition sichert seinem Orden das Privileg, Kreuzwege einzuweihen, denn die bildliche Darstellung des Leidens und Sterbens Christi in dieser Form geht auf die Mönche des hl. Franz von Assisi zurück.

Gottfrieds quadratische Bilder hängen nackt auf der Kirchenwand. Kein Rahmen tritt zwischen sie und die Realität des Betrachters. Ganz in dem Sinn, den Pater Hadrian OFM heute noch in einem Kreuzweg sieht:

„Kreuzwege sind Wege, auf denen kein Gras wächst, ausgetreten von unendlich vielen Leidenden, doch auch den Henkern, die die Entrechteten durch die Geschichte treiben, wie man Vieh treibt“.

Pater Hadrian OFM wendet sich gegen den Verdacht, das Darstellen des Martyriums rühre aus „Verliebtsein ins Grauen“: *„Kreuzwege laden nicht ein, sich in der Sofa-Ecke am Kreuz anderer zu weiden und dieses passiv hinzunehmen. Sie fordern zur aktiven Anteilnahme auf, zum Wahrnehmen der vielen persönlichen Kreuzwege um uns herum. Ihre Botschaft ist das Vertrauen, dass sich Liebe nicht verbittern lässt, dass sie nicht im Tod bleibt.“*

Deutlicher als im Kreuzweg in St. Michael kann diese Botschaft nicht ausgedrückt werden. Nach den farblich zurückhaltenden neun Stationen, die ganz von den dargestellten Personen erfüllt sind, setzt das Schlussbild einen überraschenden Akzent. „Erhöht“ heißt das ambivalente Werk mit dem Gekreuzigten. Es ist vielfach größer als die anderen, ist in Dunkel wie Hell viel kräftiger, verwendet erstmals ein leuchtendes Rot. Und weist über das Ende hinaus zur Auferstehung.

Pater Hadrian Koch OFM war bis 2007 Guardian des Klosters Kreuzburg, von 2008 bis 2010 Provinzial der Thüringischen Provinz des Franziskanerordens. Gleichzeitig unterrichtete er lange Jahre als Religionslehrer am Franziskanergymnasium Kreuzburg in Großkrotzenburg.

Texte und Gebete von Pater Hadrian Koch OFM



I. Station: Verurteilt

Meditation

Er hat ein ordentliches Gericht.

Mit einem sauberen Richter, der sich vor aller Öffentlichkeit die Hände wäscht. „Ich finde keine Schuld an ihm“, sagt der Richter.

Was hindert Pilatus daran, Jesus freizugeben?

Das Volk hindert ihn daran, der Mehrheitsbeschluss, dass er sterben muss.

Die Abhängigkeit des Richters von der Gunst der Massen hindert Pilatus am Freispruch. Er bricht den Stab über Jesus.

So wird man immer wieder mit Menschen fertig.

So macht man immer wieder Menschen fertig.

So fasst und verurteilt man viele, die man nicht fassen kann.

Gebet

Vater im Himmel, du hast es zugelassen, dass dein Sohn von Menschen verurteilt wurde. In dem Urteilsspruch über ihn wurde alle Schuld der Menschen gerichtet. Durch das Leiden Jesu lasse uns am Tage des Gerichtes Hoffnung und Barmherzigkeit finden. Amen.



2. Station: Beladen

Meditation

Alles nimmt er auf sich, den Schmerz, die Angst, den Tod.

Im Kreuzpunkt von Vertikale und Horizontale ist alles zusammengefasst, was Menschen zu tragen haben.

Die Not des Lebens ebenso wie die Herausforderung des Glaubens.

Alles nimmt er auf sich.

Unsere Lügen nimmt er auf sich.

Unsere Eitelkeiten nimmt er auf sich.

Unsere Ängste - Sterbensängste - nimmt er auf sich.

Es gibt kein Kreuz mehr, das Menschen zu tragen hätten, das er nicht trägt.

Gebet

Jesus, wir sind schnell bei der Hand, einem anderen Menschen zu raten, er soll ein schweres Leid oder eine harte Prüfung als sein Kreuz tragen. Aber wir verstehen nur schwer, dass wir mithelfen müssen, einander die Last des Kreuzes zu erleichtern. Mache uns fähig, Unheil abzuwenden, bevor es eintrifft, Hilfe anzubieten, bevor jemand verzweifelt und selber das Kreuz als Zeichen des Segens zu begreifen, bevor wir andere damit segnen. Amen.



3. Station: Gefallen

Meditation

In allem ist er uns gleich - ausgenommen die Sünde.

Aber was drückt Jesus in den Schmutz?

Was scheuert ihm die Schulter wund - wenn nicht unsere Sünde?

Wie müsste er diese Welt hassen, die ihn so erniedrigt.

Wie muss er diese Welt lieben, der er so nahe ist.

Er widersteht der Versuchung, liegen zu bleiben.

Es ist die Versuchung aller Versuchungen.

Die Lebenskrise aller Sünder.

Während Jesus aufsteht, die bleiernen Füße zum Gehen und die todmüden Schultern zum Tragen zwingt, richtet er uns auf. Uns Sünder.

Gebet

Gott, unser Vater, wie oft möchten wir liegen bleiben! Wir möchten uns abfinden mit einem Unglück, das uns zustößt, mit der Schuld, die uns belastet, mit dem Tod, der uns bedroht. Aber du willst, dass wir aufstehen. So bewahre uns vor Resignation und vor der Flucht in den Rausch. Gib uns die Kraft, aufzustehen - nicht im Vertrauen auf unsere eigene Kraft, sondern in der Hoffnung auf deinen Beistand. Amen.



4. Station: Mitgenommen

Meditation

Der Erschöpfte begegnet seiner Mutter.

Sie leidet seinen Schmerz mit.

Beide wissen umeinander. Es braucht keine Worte mehr.

Das Kreuz wird zum glaubensstarken Hintergrund,
der Sohn und Mutter verbindet.

Vor diesem Hintergrund werden die Wünsche der Frau klein.

Wird die Sendung des Sohnes riesengroß. Unter der Realität des Kreuzes
lernt Maria, nicht abseits zu stehen, sondern mitzuleiden.

Gebet

Jesus, in der Hochstimmung sagen wir leicht ja. Auch zu deiner Nachfolge.
Aber wenn Prüfungen kommen, verlässt uns der Mut. Und wir verlassen
dich, Herr, wenn wir versucht sind, so zu handeln. Lass uns auf Maria,
deine Mutter schauen.

Sie hat auch während deiner Passion nichts von dem zurückgenommen,
was sie in der Stunde der Verkündigung gelobte. Lass uns zusammen mit
ihr unter dem Kreuz ausharren, damit wir Menschen der Auferstehung
werden. Amen.



5. Station: Ergriffen

Meditation

Simon von Cyrene trägt mit, weil kein anderer da ist.

Er hat Jesus nicht als den umjubelten Messias kennengelernt.

Er begegnet ihm als dem erbarmungswürdigen Opfer des Hasses und der Volksbelustigung.

Vielleicht wollte er dem Spektakel aus dem Wege gehen.

Aber sie zwingen Simon, Jesus das Kreuz nachzutragen.

Und während er zugreift, wird er ein Ergriffener.

Der erste von unzähligen Ergriffenen, die nur noch für Jesus da sind.

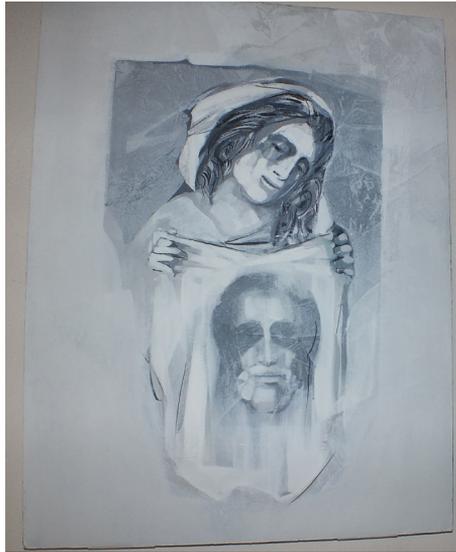
Ergriffenheit ist der Beginn des Glaubens.

Ergriffenheit ist der Zündfunke der Berufung. Warum gibt es unter uns so viele Berechnende und so wenig Ergriffene?

Gebet

Herr, wir freuen uns mit allen, die sich in deinen Dienst gestellt haben. Wir danken dir für die vielen unberechneten Stunden der Nächstenliebe.

Mache auch uns selbstlos in deinem Dienst. Lass uns auf die Not der Menschen schauen und nicht auf das, was wir von unserer Hilfe zu erwarten haben. Deine Nähe allein soll uns genügen. Amen.



6. Station: Beeindruckt

Meditation

Veronika lässt sich nicht schrecken von der Rohheit der Menschen.
Sie reinigt das entstellte Antlitz Jesu. Sie kühlt die heiße Stirn.
Die Bibel weiß nichts von dieser Szene.
Aber das Christentum weiß von vielen,
die wie Veronika gehandelt haben.
Das Kreuz wurde für sie zum hellen Zeichen des Segens.
Auch heute trägt die Schöpfung das Bild des Erlösers.
Unter Hass und Angst, unter Enttäuschung und Kummer,
unter Blut und Tod wartet sein Antlitz darauf,
in seiner ganzen Schönheit wiederhergestellt zu werden.

Gebet

Herr, welchen Sinn hat diese Welt? Aggression und Selbstsucht, Feigheit und Hass geben den Ton an. Viele können dein Antlitz nicht mehr sehen. Und doch bist du da. Du machst uns fähig, die Liebe zum Maßstab aller Dinge zu machen. Lass uns mit aller Hingabe dein Bild in der Schöpfung suchen, damit wir so die Würde des Menschen zurückgewinnen. Amen.



7. Station: Gestürzt

Meditation

Du liegst uns im Wege. Du bist ein Hindernis für unsere Geschäfte,
für unsere Freizeit, selbst für unsere Ehen.

Wir kommen nicht über dich hinweg. Du liegst zu nah an unserer Erde.

Du bist ein Fall, den wir nicht lösen können.

Warum bist du auf unsere Erde gefallen?

Aber wer der Erde zu nahe kommt, stößt sich an ihr wund.

Doch wer würde uns aufhalten, wenn du uns nicht im Wege liegen würdest? Wer könnte unsere Erde retten, wenn du in ihre Selbstgefälligkeit nicht dein Kreuz gerammt hättest?

Gebet

Herr, unser Gott, lass uns nicht zufrieden sein mit den vordergründigen Antworten. Gib, dass wir uns nicht damit begnügen, für uns ein wenig Glück zu finden. Störe uns durch alle, die Jesus in seinem Leiden nachfolgen. Bewahre uns davor, kalt über sie hinwegzugehen oder sie ungeduldig zu versorgen. Lass uns vielmehr in der Nachfolge Jesus dazu fähig werden, brüderlich zu handeln, indem wir das Kreuz in unserem Leben bejahen. Amen.



8. Station: Beklagt

Meditation

Woher nimmt er die Kraft?

Er hat doch genug mit sich selbst zu tun!

Warum hört er auf die jammernden Frauen?

Er hat Zeit für sie. Er hat Worte für sie.

Jesus wartet mit seinem Zuspruch nicht bis zur Religionsstunde.

Er vertröstet nicht auf den Sonntagsgottesdienst.

Hundert Meter vor Golgatha predigt er den Menschen Umkehr:

„Weint über euch und eure Kinder!“

Können wir das noch: Betroffen sein?

Auf die bequemen Lügen verzichten?

Können wir das eigene Leid zurückstellen um der Mitmenschen willen?

Können wir die Wahrheit sagen, ohne zu verletzen?

Können wir den schweren Weg selber gehen, den wir anderen zeigen?

Gebet

Jesus, niemand lebt für sich allein. Unser Leben hat Konsequenzen für andere Menschen. Auf deinem Kreuzweg bewegte dich die Zukunft der kommenden Geschlechter. Gib, dass auch uns die Zukunft der Kinder nicht gleichgültig lässt. Stärke die Eltern und Lehrer und alle Erzieher mit dem Geist der Weisheit und der Güte. Lass uns so leben, dass unser Tun von Glauben geprägt ist. Amen.



9. Station: Erledigt

Meditation

Er ist wie ein Herausgestoßener. Weit weg von unserem Mitleid.
Das Kreuz trifft ihn im Fallen mit voller Wucht.
Er ist verlassen. Allein.
Dies ist der Augenblick, wo das Kreuz nur noch Last ist.
So wie ihm nimmt das Kreuz vielen Menschen die Lust am Leben.
Es ist mörderisch, das Kreuz.
Jesus liegt wie einer, den man getreten hat.
Wie tief auch der Abgrund ist, in den er fällt, er fällt in Gottes Willen.

Gebet

Vater, du hast es zugelassen, dass dein Sohn auf seinem Kreuzweg bis auf die Erde niedergedrückt wurde: Schau auf die vielen Menschen, die von Sorgen und Schmerzen, von Schuld und Angst bedrückt sind. Sie sehen keinen Sinn mehr. Sie sind in Gefahr, ihr Leben wegzuworfen. Du aber lässt sie nicht allein.
Du liebst jeden Menschen. Mache uns fähig, mitten im Leid auszuschaun nach unserer Erlösung. Mache uns bereit, allen zu helfen, die keine Zukunft mehr sehen. Amen



10. Station: Erhöht

Meditation

Nun ist das Kreuz zur Ikone geworden, zum Wahrzeichen unserer Erlösung. Der Todeskampf ist vorüber, der lange Weg ist zu Ende:

„Es ist vollbracht!“ Keine Bosheit kann ihn mehr erreichen, der Tod hat ihn dem Zugriff der Menschen entzogen.

Alle Angst ist auf einmal verschwunden, und schon flüchten sich die Menschen in jene Ruhe, die eingekehrt ist unter dem Kreuz, wie in den Schatten eines Baumes. „Wenn ich von der Erde erhöht bin, werde ich alle an mich ziehen“. (Joh. 12,32).

Gebet

Jesus, Freude und Leid, Glück und Trauer liegen in unserem Leben nahe beieinander. Aber die Trauer über den Verlust lieber Menschen, über die verpassten Gelegenheiten und die unerwarteten Enttäuschungen lassen manchen die Hoffnung verlieren. Wir empfehlen dir die vielen Trauernden in unserer Mitte.

Lass uns verstehen, dass du uns nicht niederdrückst, sondern dass du uns durch die Vergänglichkeit dieses Lebens hindurchführst zum Leben in Gott. Amen.